



Oetker vergrößert Handelsflotte

Hamburg (dpa) Die Hamburger Reederei Hamburg Süd vergrößert ihre Flotte und investiert allein in diesem Jahr rund 250 Millionen Euro. Es ist das bisher höchste Investitionsvolumen in der Geschichte des Unternehmens. Die Flotte wird um vier baugleiche Containerschiffe mit 2532 Containern (TEU) Tragfähigkeit erweitert. Weitere sechs Kühlcontainerschiffe sind bestellt. Die zum Oetker-Konzern gehörende Reederei betreibt fast 150 Schiffe und ist im wesentlichen zwischen Europa und Südamerika aktiv.

Spitzenstellung in Europa

Wiesbaden (rd) Wie schon im Vorjahr nimmt auch 2003 der Hamburger Hafen, der am 7. Mai seit 815 Jahren besteht, eine Spitzenstellung in Deutschland und Europa ein. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wurde mit einem Güterumschlag von über 93 Millionen Tonnen eine Zunahme von 7 Millionen Tonnen gegenüber 2002 erzielt. In Europa liegt der Hamburger Hafen weiterhin an dritter Stelle und wird lediglich von Rotterdam und Antwerpen übertroffen.

Geschäftskontakte nur von Frauen

Immer mehr Zugriffe auf Unternehmerinnen-Internet-Portal

Von Christiane Sengebusch

Hamburg – „Ich hoffe, dass mehr Leute, speziell Frauen, auf mich aufmerksam werden“, sagt die Steinmetzin und Steinbildhauerin Josephine Peters-Bustorff aus Puls.

Ähnlich äußert sich auch die Hamburger Unternehmerin Cornelia Zolghadri, die selbst nach geschäftlichen Kontakten im Internet sucht. Kunden oder Kooperationspartner gesucht? Immer mehr Unternehmerinnen bedienen sich für neue Geschäftsbeziehungen des Internets. Das war nicht immer so.

„Ende der 90er Jahre gab es, speziell bei Frauen, noch erhebliche Vorbehalte gegenüber dem Internet“, erzählt Angelika Caspari (51), selbständige Unternehmensberaterin in Hamburg. Zudem war ein Auftritt ziemlich teuer. Wissend um die zunehmende Bedeutung des Internets im Geschäftsleben stellte sich die Beraterin die Frage, was für einen Auftritt wirklich wichtig ist. Dabei ging es ihr vor allem darum, die Einstiegschwelle möglichst niedrig zu halten. Ergebnis: 1999 wurde www.netznord.de geboren.

Es handelt sich dabei um ein reines Unternehmerinnen-Portal, das ausschließlich die Angebote von Frauen der unterschiedlichsten Branchen zu-

sammenfasst. Männerbetriebe sind nicht zugelassen. Allerdings sind Männer als Kunden willkommen. Das gilt übrigens auch für das Branchenbuch „Frauen unternehmen“ von „Schöne Aussichten“, ein Verband selbständiger Frauen.

Warum nur für Frauen? „Ich vergleiche unsere Angebote mit dem grünen Branchenbuch. Darin sind bestimmte Firmen auch nicht enthalten“, erläutert Angelika Caspari. Im Übrigen habe sich herausgestellt, dass manche Menschen für bestimmte Aufgaben eine Unternehmerin suchen. „Vertrauen und Kommunikationsbasis spielen dabei eine wichtige Rolle.“ Darüber hinaus gebe es Fälle, dass reine Männerbüros für einen bestimmten Auftrag eine Frau benötigen. Netznord und „Frauen unternehmen“ stellen somit auch eine Kooperationsplattform dar.

Netznord verzeichnet mittlerweile 18 000 Zugriffe pro Woche. Daran knüpft Steinbildhauerin Peters-Bustorff, die vorwiegend überregional arbei-



Beraterin Angelika Caspari baute 1999 ein Internet-Portal nur für Unternehmerinnen auf.
Foto: Sengebusch

tet, ihre Erwartungen: „Ich habe erfahren, dass Frauen für Trauerarbeit empfänglicher sind als Männer und deshalb vielleicht ganz gezielt eine Steinmetzin suchen“, begründet sie ihren Auftritt in Netznord.

Cornelia Zolghadri, Chef-in von „LichtTechnikDesingn“ in Hamburg, sieht vor allem die

Möglichkeit, Aktuelles aus dem eigenen Unternehmen zu präsentieren und gezielt Kontakte zu anderen Unternehmen aufzunehmen, an deren Leistung sie interessiert ist: „Ich bin dort auf Angebote gestoßen, von denen ich bisher nichts wusste“, schildert sie die Vorzüge des Frauen-Portals.

Überregional tätig

Sowohl Cornelia Zolghadri als auch Josephine Peters-Bustorff haben Unternehmen aufgebaut, für die eine überregionale Werbung erforderlich ist. Die aber ist teuer. Deshalb bedienen sie sich des Internet-Portals www.netznord.de.

Die Hamburgerin Cornelia Zolghadri von „LichtTechnik-Design“ plant und projiziert Licht- und Beleuchtungsanlagen für Wohnungen, Büros und den Freizeitbereich wie zum Beispiel Wellnesscenter oder Sportanlagen. „Dabei“, so erläutert sie, „geht es besonders um die physische und psychische Wirkung von Licht auf den Menschen.“ Sie arbeitet eng mit Architekten, Innenarchitekten und Ingenieuren zusammen. Zudem hält sie Fachvorträge und leitet Fachseminare für Planer zum Thema „Licht“.

Nach ihrer Ausbildung in Hamburg und Stationen in Süddeutschland ließ sich Josephine Peters-Bustorff 1990 als Steinmetzin und Steinbildhauerin in Puls bei Schenefeld nieder. Sie hat sich unter anderem auf die Gestaltung ganz persönlicher Grabmale spezialisiert, die nach ihren Worten durchaus nicht viel mehr Geld kosten müssen als ein normaler Grabstein.